

NEUES AUS DER DIAKONIE MICHAELSHOVEN

## Gemeinsam bauen und hämmern

**AKTIONSTAG** Für die Kinder der Diakonie haben Mitarbeiter verschiedener Unternehmen neue Spielgeräte gestiftet

VON TANJA WESSENDORF

**Michaelshoven.** Im Gertrud-Blümer-Haus der Diakonie Michaelshoven leben 40 Kinder und Jugendliche, deren Eltern nicht in der Lage sind, ihre Kinder zu erziehen. In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt werden sie in dem ehemaligen Kinderheim aufgenommen und rund um die Uhr betreut. Jetzt dürfen sie sich über ein neu gestaltetes Außengelände und neue Spielgeräte freuen. Bei einem Aktionstag bauten rund 35 Helfer aus 20 Unternehmen zum Teil gemeinsam mit den Kindern einen Grillplatz, einen neuen Sandkasten, reinigten die Bänke und Spielgeräte und bemalten und besprühten die Container, in denen die Fahrräder untergestellt sind.

Die Idee zu dieser Aktion hatten die Mitglieder des Netzwerks „Engagiert in Köln“. „Dass wir die Wünsche der Kinder und Jugendlichen jetzt umsetzen können, haben wir ihrem Engage-

ment zu verdanken“, bedankte sich Wolfgang Schmidt, Geschäftsführer der Jugend- und Behindertenhilfe Michaelshoven. Die verschiedenen Unternehmen schickten nicht nur ihre Mitarbeiter zum Bauen, Hämmern und Schrubben, sondern brachten teilweise auch gleich das nötige Material mit – wie etwa die Firma „Porta“ das Holz für einen neuen, großen Sandkasten. „Draüber werden sich besonders die kleineren Kinder der behinderten Mütter freuen, die bei uns betreut werden“, sagte Günter Potthast, Geschäftsbereichsleiter der Kinder- und Jugendhilfe. Der Sandkasten ist so gelegen, dass die Mütter von ihren Balkonen aus ihre spielenden Kinder beobachten können.

### Großes Grillfest

Für die Größeren wird das Klettergerüst besonders interessant sein, das die Rhein-Erft Akademie gespendet hat. Die Sicherheitsfirma „Securitas“ bezahlte unter anderem den Lack für die Fahrradcontainer und den Betonring für die Feuerstelle. Außerdem beteiligt waren unter anderem der Verband deutscher Unternehmerinnen, die Trineos Akademie, die Handwerkskammer und die Kölner Freiwilligenagentur. Nach getaner Arbeit gab es ein großes Grillfest mit allen Helfern und Bewohnern.



Mit vereinten Kräften reinigten die Freiwilligen die alten Bänke und Tische auf dem Spielplatz. BILD: WESSENDORF



Für Menschen mit motorischen Schwierigkeiten, für autistische und traumatisierte Kinder ist die Reittherapie hilfreich und es können große Erfolge erzielt werden. BILD: HANTKE

## Therapie hoch zu Ross

**BEHINDERTENHILFE** Beim Fest für ein neues Pferd gesammelt

VON NADINE HANTKE

**Rodenkirchen.** Seit fünf Wochen steht die „Wilde Hilde“ auf einer Koppel des Reitbereiches der Diakonie Michaelshoven. Die Stute soll bald Therapiepferd für behinderte Menschen sein und wird auf Probe einige Wochen lang geritten. „Es sieht aber ganz gut aus für die Wilde Hilde. Wir werden sie wohl behalten“, meint Wolfgang Schmidt, Geschäftsführer der Jugend- und Behindertenhilfe der Diakonie Michaelshoven.

Der Bedarf an einem neuen Therapiepferd war groß, denn eines der bisherigen sechs Pferde war für die Arbeit zu alt geworden. Um die Kosten für die Anschaffung der „Wilden Hilde“ zu decken, die 2700 Euro betragen, veranstaltete der Reitbereich der Diakonie nun ein Sommer- und Reiterfest. Kooperationspartner dafür war die „International Police Association“ (IPA), ein Zusammenschluss aus Polizisten. Die IPA arbeitet schon lange mit

der Diakonie Michaelshoven zusammen und verleiht Kindern mit Behinderung den Titel „Hilfssheriff“. „Viele der Kinder haben auch den Wunsch Polizist zu werden. Da dies leider nie der Fall sein wird, verleihen wir ihnen diese Marke“, erklärt Toni Maas, Polizist und Beisitzer So-

**Senioren kommen gerne her, setzen sich auf eine Bank und schauen den Pferden zu**

Wolfgang Schmidt

ziales bei der IPA. Durch die Hilfe und die Beobachtungen der „Hilfssheriffs“ seien schon so manche Straftaten aufgeklärt worden. Und für alle, die lieber in Autos statt auf Pferden sitzen hatten Maas und seine Kollegen auch zwei Polizeiautos mitgebracht.

Während des Festes wurden auch Spenden für die „Wilde Hilde“ gesammelt. Ab einem Betrag

von 5 Euro, erhielten die Spender ein goldiges Hufeisen. Für Menschen mit motorischen Schwierigkeiten, für autistische und traumatisierte Kinder ist die Reittherapie hilfreich und es können große Erfolge erzielt werden. Das Reiten auf dem Gelände der Diakonie wird jedoch nicht nur für Kinder mit, sondern auch für solche ohne Behinderung angeboten. Im Vordergrund steht das integrative Reiten mit gemischten Gruppen.

Die Pferde sorgen auch außerhalb der Reitzzeiten für Freude. „Die Seniorenanlage liegt direkt neben der Anlage, die Leute kommen gerne her, setzen sich auf eine Bank und schauen den Pferden zu“, erklärt Schmidt. Die braune „Wilde Hilde“ kam auf dem Sommerfest jedoch noch nicht zum Einsatz. Sie muss sich erst an die neue Umgebung und die vielen Menschen gewöhnen. Die anderen Pferde und einige Kinder traten dagegen vor den Besuchern mit einer Voltigier-vorführung auf.